

GEMEINDEBRIEF



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE

**MARKUS
HAIGST**

STUTTGART



*Mutig und offen
bleiben*

Foto: I. Izhichenko



Evangelische
Kirche
in Stuttgart

Liebe Gemeinde,
da hat er also Flügel bekommen, der Löwe, und ist vom Dach der Markuskirche geflogen. Nun, das stimmt natürlich so nicht, denn erstens wurde er mit einem großen Kranwagen behutsam heruntergehievt, und zweitens geschah seine Reise nicht ganz freiwillig. Beim letzten großen Herbststurm ist einer der beiden Flügel in Mitleidenschaft gezogen worden und hing erschlafft am Körper. Es war nicht auszuschließen, dass bei einem erneuten kräftigen Windstoß etwas abbrechen und herunterfallen könnte. Nun kommt das stolze Tier also in die Obhut der Menschen, die seinen Flügel stabilisieren und die ganze Skulptur instandsetzen. Im Frühjahr dann soll der Löwe wieder vom Dach aus ins Viertel schauen.

Aber woher kommt der Löwe eigentlich? Warum werden Kirchen nach ihm benannt, haben Sie sich das schon einmal gefragt? Es ist – zugegeben – nicht ganz einfach zu verstehen. Irgendwann im 2. Jahrhundert haben die ersten Christen damit begonnen, über die Vierzahl der Evangelisten nachzudenken und diese zu begründen. Der Kirchenvater Irenäus (gest. 202 n. Chr.) fand im vierten Kapitel des Buchs der Offenbarung ein für ihn wichtiges Argument. Dort wird der Thron Christi von dem Seher Johannes wie folgt beschrieben:

Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten. Und die erste Gestalt war gleich einem Löwen, und die zweite Gestalt war gleich einem Stier, und die dritte Gestalt hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler.

(Offenbarung 4, 7)



Foto: I. Zainchenko

Nach Meinung des Irenäus – der die Stelle aus der Offenbarung mit Hesekeil 1, 4-10 kombinierte – zeigten die vier Gesichter die vier Wesen oder Charakterzüge Christi. Christus sei majestätisch wie ein „Löwe“, priesterlich wie ein „Stierkalb“, Mensch geworden im „Menschen“ und Geist spendend wie ein „Adler“. Irenäus fand diese Christus-Zeichen nun auch in den Evangelien wieder und konnte so erklären, warum es vier Evangelien geben müsse. Später nahm dann der Kirchenvater Hieronymus die bis heute gültige Zuordnung von Tiersymbol und Evangelium vor. Er achtete dabei auf den Anfang der Evangelien.

Das Matthäusevangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu, also ganz menschlich. So wurde der Mensch zum Symbol dieses Evangelisten. Bei Lukas befinden wir uns mit dem werdenden Vater des Täufers – Zacharias – im Tempel. Im Tempel werden Opfer dargebracht, also gibt es dort Stiere. So kam das Lukasevangelium zu seinem Symbol, dem Stier. Das Johannesevangelium präludiert mit dem Wort, das „bei Gott“ war, also „im Himmel“. Logisch, dass der fliegende Adler hoch oben in der Luft zum Symbol des Evangelisten Johannes wurde. Das Markusevangelium schließlich berichtet im ersten Kapitel ganz zu Beginn (Markus 1, 3) von der „Stimme eines Rufers in der Wüste“. Gemeint ist Johannes der Täufer, der in der Wüste lebt und das Volk zur Umkehr aufruft. Wer lässt ansonsten seine Stimme in der Wüste erschallen? Das ist der Löwe. So wurde der Löwe zum Sinnbild dieses Evangelisten.

In der Tat waren Löwen in biblischer Zeit in Palästina weit verbreitet, etwa in der Jordansenke, aber auch im jüdischen Bergland. Nach der Zerstörung Samarias und der Entvölkerung des Landes wird sogar von einer regelrechten Löwenplage berichtet (2. Könige 17, 25). Gleichzeitig war der Löwe schon immer ein Symbol für Stärke und Unerschrockenheit. Aus diesem Grund wurde früh der Stamm Juda mit ihm verglichen: *Juda ist ein junger Löwe. Du bist hochgekommen, mein Sohn, vom Raube. Wie ein Löwe hat er sich hingestreckt und wie eine Löwin sich gelagert. Wer will ihn aufstören?* (1. Mose 49, 9). Da Jesus ebenfalls aus diesem Geschlecht stammte, heißt es von ihm: *Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.* (Offenbarung 5, 5)

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Markuslöwe vielleicht schon wieder an seinem angestammten Platz. Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Vermutlich habe nicht

nur ich viele Fragen aus dem alten Jahr mit herüber genommen. Wird es Frieden geben im Nahen Osten, in der Ukraine, in Somalia oder im Jemen? Wie geht es in Deutschland weiter, wirtschaftlich oder was unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt betrifft? Und wie schaut es bei mir selbst aus, beruflich, gesundheitlich, familiär?



Foto: privat

Der aufgerichtete Löwe mit seiner Pranke auf dem geöffneten Buch ist ein mutmachendes Symbol. Das Buch mit den sieben Siegeln, als das mir mein eigenes Leben manchmal erscheint, steht offen. Christus lädt mich ein, bei ihm bin ich geborgen wie bei einer Löwin, die ihre Jungen verteidigt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr 2024.

Ihr Pfarrer

Gottesdienst extra

WELTGETETAG 2024 – PALÄSTINA

„... durch das Band des Friedens“ – so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Palästina überschrieben. Rund um den Globus beten an diesem ersten Freitag im März Christinnen und Christen sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden in Palästina und weltweit keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird.

Als das palästinensische Komitee die Liturgie für diesen Gottesdienst an diesem Weltgebetstag geschrieben hat, war die Situation im Heiligen Land „Palästina –

Israel“ vergleichsweise noch friedlich. Nach dem Angriff der Hamas am 7. Oktober und dem darauffolgenden Krieg im Gaza-Streifen hat das deutsche WGT-Komitee beschlossen, die Gottesdienstordnung entsprechend anzupassen, um die aktuellen Kontexte zu berücksichtigen.



In der alten wie in der neuen Liturgie steht der Abschnitt aus dem Epheserbrief (4, 1-7) im Zentrum, in dem Paulus dazu aufruft, einander in Liebe zu ertragen und darauf bedacht zu sein, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zu wahren.

„Wann, wenn nicht jetzt, sollten Christinnen und Christen aller Konfessionen sich weltweit zu Friedensgebeten versammeln, wann, wenn nicht jetzt? – Der Weltgebets-tag steht ein für Toleranz, Versöhnung und Dialog und ist als Gebet ein aktiver Beitrag zur friedlichen Konfliktlösung“, betont Dagmar Dorn aus unserer ökumenischen Weltgebetstagsgruppe. Sie lädt in diesem Jahr Frauen aus der Markus-Haigst-Gemeinde zur Vorbereitung des Gottesdienstes in die evangelisch-methodistische Hoffnungskirche in der Silberburgstraße 134 ein: Die Vorbereitungsabende finden dort am Dienstag, 6. Februar und am Dienstag, 20. Februar jeweils von 19 bis 21 Uhr statt. Am Donnerstag, 29. Februar wird ebenfalls von 19 bis 21 Uhr der Gottesdienst geprobt. Rückfragen und Anmeldung über Dagmar Dorn (dagmardorn@t-online.de) oder Pastorin Katharina Sautter (katharina.sautter@emk.de).

Alle Gemeindeglieder sind zum Gottesdienst am **Freitag, 1. März um 19 Uhr** in der **Hoffnungskirche** herzlich willkommen.

OSTERN IN UNSEREN KIRCHEN

Das Osterfest feiern wir in diesem Jahr bereits im März. An **Palmsontag** denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem. Diesen Gottesdienst feiern wir um **10 Uhr** in der **Haigstkirche**. In ihm begrüßen wir zugleich unsere Mesnerin, Frau Helga Stierstadt, die in ihr neues Amt eingeführt wird. Anschließend an den Gottesdienst gibt es ein Kirchencafé mit Sektempfang.

Der **Gründonnerstag** erinnert an Jesu letzte Zusammenkunft mit seinen Freunden vor seinem Tod und die Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Den Gottesdienst feiern wir um **18 Uhr** mit einem Abendmahl an Tischen in der **Markuskirche**.

Am **Karfreitag** feiern wir um **10 Uhr** in beiden Kirchen Gottesdienst mit Abendmahl. Zur Todesstunde Jesu um **15 Uhr** musiziert das Rondo vocale in der **Markuskirche** (siehe Artikel Seite 6).

Den frühen **Ostermorgen** feiern wir in der **Haigstkirche** um **5.15 Uhr**. Das Osterfeuer lädt ein, sich beim Licht zu versammeln, bevor wir in die – zunächst noch dunkle – Kirche gehen. Abschluss ist mit Sonnenaufgang auf dem Santiago-de-Chile-Platz.

Am **Ostersonntag** feiern wir Gottesdienst in der Form der Messe um **10 Uhr** in der **Markuskirche** und am **Ostermontag** Gottesdienst mit Abendmahl um **10 Uhr** in der **Haigstkirche**.

Musik

UNSER NEUER KANTOR LUKAS NAGEL

Liebe Gemeinde,

es freut mich sehr, im Januar meinen Dienst als neuer Kantor der Markus-Haigst-Gemeinde antreten zu dürfen. Vor gut zehn Jahren hat es mich zum Kirchenmusikstudium nach Stuttgart gezogen und ich erinnere mich noch gut an die traditionelle Aufführung des Weihnachtsatoriums des Knabenchors CIS, bei der ich in meinem ersten Semester auch zum ersten Mal die Markuskirche kennenlernen durfte. Seitdem ist einige (Studien-)Zeit ins Land gegangen und es ehrt mich sehr, nun die Kirchenmusik an dieser traditionsreichen Stelle weiterführen zu dürfen.



Foto: M. Matthäi

Auch wenn die neue Position meine erste Stelle als hauptamtlicher Kantor ist, bin ich bereits gut mit der Arbeit als Kirchenmusiker vertraut. Während des Studiums war ich lange Zeit Organist und Chorleiter in Stuttgart-Obertürkheim, zuletzt war ich im kirchenmusikalischen Praktikum an der Stadtkirche in Aalen sowie Organist der Christuskirche auf der Gänsheide.

Die Chor- und Orchesterarbeit liegt mir sehr am Herzen, glücklicherweise konnte ich in der Übergangszeit bereits anfangen, mit den beiden Ensembles der Markuskirche zu proben. Dass es zusätzlich zur Kantorei ein festes Orchester gibt, ist für eine Kantorenstelle äußerst ungewöhnlich, umso bereichernder ist es für die Gemeinde und umso mehr freue ich mich, dass auch diese Arbeit weitergehen kann. Mit großer Vorfreude blicke ich auf das Konzertjahr 2024 und bin gespannt darauf, welche musikalischen Erlebnisse auf Markuskantorei und -orchester sowie unser Publikum warten.

Die Orgel hat ebenfalls einen wichtigen Stellenwert in meinem Leben. Um das künstlerische Orgelspiel zu vertiefen, studiere ich derzeit noch parallel in der „Meisterklasse Orgel“ an der Musikhochschule in München.

Das Essentielle einer Gemeinde ist für mich die Gemeinschaft und nur wenig verbindet uns so gut wie das gemeinsame Musizieren. Ob es nun das Singen im Gottesdienst ist, das Zuhören oder das eigene Musizieren in Konzerten, es wird viele Gelegenheiten geben, durch die Musik zusammenzukommen.

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“ Ganz im Sinne dieses E.T.A. Hoffmann zugeschriebenen Ausspruchs freue ich darauf, mich Ihnen nicht nur schriftlich, sondern vor allem mit meiner Musik vorstellen zu dürfen.

Ihr Lukas Nagel

Konzertankündigung – Der neue Kantor stellt sich vor

**Sonntag, 25. Februar,
10 Uhr und 11.45 Uhr, Markuskirche**

Am 25. Februar laden wir herzlich ein zum Einführungsgottesdienst unseres neuen Kantors Lukas Nagel. Im Gottesdienst um 10 Uhr musizieren die Kantorei der Markus-Haigst-Gemeinde und das Markusorchester die Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Felix Mendelssohn.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es beim Kirchencafé die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und unseren neuen Kantor zu begrüßen. Danach, um 11.45 Uhr, spielt Lukas Nagel eine Orgelmatinée mit Werken von Bach, Karg-Elert und Max Reger. Von letzterem erklingt dessen große „Phantasie und Fuge d-moll, op.135b“ in der ungekürzten Erstfassung. Kommen Sie, schauen Sie, hören Sie!

Mitsingen bei Rossini!

Nach dem Einführungsgottesdienst startet die Markuskantorei unter ihrem neuen Chorleiter Lukas Nagel mit einem Meisterwerk des 19. Jahrhunderts ins Konzertjahr 2024: Der Petite Messe solennelle von Gioachino Rossini! Uns erwartet wunderbare geistliche Musik, gepaart mit viel Charme und Anklängen an die komische Oper.

Wir freuen uns sehr über neue Mitsängerinnen und -sänger! Die Proben für den Rossini beginnen am **Mittwoch, 6. März** und finden um **19.45 Uhr** in der Markuskirche im Saal unter der Empore statt. Die Aufführung ist am **Sonntag, den 7. Juli**. Wenn Sie Lust haben, mitzusingen (auch projektweise), kommen Sie gerne doch einfach vorbei oder melden sich vorher bei mir per E-Mail an (lukas.nagel@elkw.de).

KAMMERMUSIK IN DER HAIGSTKIRCHE

Am **Sonntag, 4. Februar**, wird das weltberühmte Ensemble FLAUTANDO KÖLN in der Haigstkirche zu Gast sein. Vier Frauen spielen auf vierzig Blockflöten unter dem Titel „Kaleidoskop“ Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Kurt Weill und anderen.

Am **Sonntag, 3. März**, darf man wieder auf den musikalischen Nachwuchs gespannt sein. Es spielen die Preisträgerinnen und Preisträger der Begabtenförderung der Stuttgarter Musikschule.

Mit TALKING DRUMS begrüßen wir am **Sonntag, 7. April**, die Schlagzeugklasse von Prof. Klaus Sebastian Dreher der Musikhochschule Stuttgart. Die jungen Musiker bringen Werke von Johann Sebastian Bach, Claude Debussy, Steve Reich, Karlheinz Stockhausen und anderen zu Gehör.

Alle Konzerte beginnen um **19 Uhr** und dauern eine gute Stunde ohne Pause. Um eine Spende zum Erhalt der Konzertreihe wird gebeten.

Wir freuen uns, Sie in der Haigstkirche begrüßen zu dürfen!

Bärbel Weber und Mathias Neundorf

Konzert mit Haigst-Gospel

Sonntag, 17. März, 18.30 Uhr

„Brücken über tosende Wasser“ festigen die Hoffnung auf eine nachhaltig sichere Zukunft auch auf Erden. Unter diesem Leitmotiv steht das Osterkonzert des Gospelchors der Markus-Haigst-Gemeinde in der Haigstkirche. Beatrix Steinhübl wird wieder ein mitreißendes, abwechslungsreiches Programm zusammenstellen und die Zuhörer zum Klatschen und Mitsingen einladen.



Foto: Vanessa Bassler

Der Eintritt ist frei. Gerne angenommene Spenden sollen der musikalischen Arbeit in der Gemeinde zugutekommen.

RONDO VOCALE: MUSIK ZUR TODESSTUNDE JESU

**Karfreitag,
29. März, 15 Uhr**

Von Güte und
Liebe – ubi
caritas et
amor, unter



diesem Motto steht die Musik zur Todesstunde Jesu in der Markuskirche. Güte und Liebe sind zentral für unser Leben. Sie sind tragende Elemente, ohne die unser Leben arm wäre. Musikalisch fanden sie ihren Niederschlag unter anderem in einem mittelalterlichen Hymnus, sie inspirierten aber auch zahlreiche Komponisten späterer Jahrhunderte. Sie sind herzlich eingeladen, an Karfreitag verschiedenen Vertonungen und Improvisationen zu lauschen, die den Tod Jesu als Ausdruck der unüberbietbaren Liebe Gottes zu seinen Menschen besingen.

Leitung: Gereon Müller
Orgel: Lukas Nagel

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

Familie – Kinder – Jugend

TRAUERFEIER UND BESTATTUNG DER KLEINSTEN DER KLEINEN

Zweimal im Jahr findet auf dem Stuttgarter **Pragfriedhof** eine Trauerfeier für die „Kleinsten der Kleinen“ statt. Für diese „Sternenkinder“ hat die Stadt Stuttgart eine Gemeinschaftsgrabstätte eingerichtet. Kinder unter 500 Gramm werden, sofern die Eltern sich nicht für eine Einzelbestattung entschieden haben, dort anonym in einer Urnenbestattung beigesetzt. Eingeladen sind die Eltern und deren Angehörige. Beteiligt sind die Frauenklinik Klinikum Stuttgart, das Marienhospital, das Robert Bosch Krankenhaus, die St. Anna-Klinik und das Rems-Murr-Klinikum.

Die nächste Bestattung ist am **Mittwoch, 10. April um 15 Uhr**. Die Trauerfeier beginnt an der großen Treppe vor der Feierhalle. Von dort aus geht man gemeinsam zum Grab, wo die „Kleinsten der Kleinen“ beigesetzt werden. Die gesamte Feier findet im Freien statt.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger aus den beteiligten Kliniken gestalten die ökumenische Feier. Selbstverständlich sind auch Betroffene eingeladen, die keiner Kirche oder einer anderen Religion angehören. Die Kosten für Grabstätte und Grabpflege übernimmt das städtische Friedhofsamt Stuttgart. Dies bedeutet aber, dass eine individuelle Grabgestaltung nicht möglich ist.

Koordination: Christine Kaier

Klinikum Stuttgart/Frauenklinik/Seelsorge
c.kaier@klinikum-stuttgart.de
(0711) 278-42255 oder (0711) 278-32822

KONSPIRATION-X

DIE Party für Dich! Treibende Sounds, fette Beats und jede Menge Action erwarten Dich bei dieser ganz besonderen Party in der **Pauluskirche in Zuffenhausen**. Mit rund 400 verkauften Tickets in den letzten Jahren und damit ausverkauften Events sind wir stolz, eine ansprechende Veranstaltung für junge Menschen alters- und zielgruppensensibel geschaffen zu haben. Verknüpft mit dem Konzept der Jugendkirche Stuttgart stehen wir für einen sicheren Ort ohne Alkohol, Drogen und Exzesse. Als Ansprechpartner während der Veranstaltung stehen mehrere Mitarbeitende der Evangelischen Jugend Stuttgart zur Verfügung. Die jungen Menschen sollen und dürfen Kirche als Raum der Freude und Gemeinschaft erleben.

Sei also auch Du am Start, wenn DJs dich daran erinnern, warum Leg Day doch keine schlechte Idee gewesen wäre. On top kannst du dich auf fette Special Effects, eine nice Message und eine atemberaubende Atmosphäre freuen. Wir freuen uns sehr darauf, Dich bei der KonspirationX am **Freitag, 15. März von 19 bis 22 Uhr** begrüßen zu dürfen.

Weiter Informationen und Tickets gibt es unter www.ejus-konspirationx.de

Für unsere Konfirmanden übernehmen wir als Kirchengemeinde den Eintrittspreis und eine Begleitung durch unsere Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter.



KONFIRMATION 2024

30 Konfirmandinnen und Konfirmanden machten sich im Juni letzten Jahres auf den Weg. Nach der Vorstellung der Konfis im Gottesdienst und dem Konfitag im September war die Freizeit im Herbst ein erster Höhepunkt. Zum zweiten Mal waren wir in Gengenbach im Schwarzwald in einem großen Haus in toller Umgebung untergebracht. Dort haben wir uns thematisch mit dem Abendmahl beschäftigt, daneben viel gesungen, gespielt und waren draußen unterwegs. Die Bilder zeigen die super Stimmung und die schöne Landschaft.

Kurz darauf besuchten wir das Bestattungsinstitut, eine eindrückliche Begegnung mit dem Thema Tod und Abschied. Im Rahmen des Konfirmandenpraktikums halfen (und helfen) die Konfis beim Kirchencafé, beim Austragen des Gemeindebriefs, in der Kinderkirche und beim Krippenspiel. Vor allem beim Krippenspiel haben sich die Konfirmanden großartig eingebracht. Ende Januar waren die Konfirmanden beim bunten Familiengottesdienst im Paul-Fischer-Haus beteiligt.

Demnächst werden wir in der Synagoge zu Gast sein, was angesichts der Ereignisse in Nahost, dem Krieg dort und den anti-semitischen Anfeindungen auch in unserem Land zugleich ein Zeichen der Solidarität mit den hier lebenden Menschen jüdischen Glaubens ist. Ende Februar feiern wir gemeinsam mit den Konfirmanden aus dem Distrikt einen Jugendgottesdienst in der Matthäuskirche. Dann stehen noch die Konspiration X auf dem Programm (siehe oben) und natürlich die Wohnwoche im CVJM im März. Nach Ostern geht es dann in großen Schritten auf die Konfirmation zu.

Zuvor aber empfangen zehn Konfirmanden am **Sonntag, 17. März** die Heilige Taufe. Für diese Zehn war der Konfirmandenunterricht zugleich der Taufunterricht.

Am Vorabend der Konfirmation (**27. April**) feiern wir das Konfirmandenabendmahl in der Haigstkirche mit Eltern und Familien. Der Festgottesdienst zur Konfirmation mit der Einsegnung der Konfirmanden ist tags darauf am **Sonntag, 28. April um 10 Uhr in der Markuskirche**.



DIE HAIGSTKIRCHE IST UNVERZICHTBAR! – WAS MACHEN WIR DARAUS?

Wir brauchen Eure/Ihre Ideen, Träume, Wünsche, wie wir Bewährtes erhalten und Neues gestalten können. Was wollen wir? Wovon träumen wir? Was könnte alles möglich sein? Wie wollen wir zusammenleben und uns nach außen öffnen? Wie kann Gemeindeleben vor Ort sichtbar werden? Wie tragen wir die frohe Botschaft nach außen und sprechen auch Menschen an, die sonst nicht (oft) in die Kirche gehen?

Lasst uns zusammen planen, Gedanken teilen, Vorschläge machen. Nur miteinander können wir die (Haigst-)Kirche lebendig erhalten. Wir brauchen Sie/Euch zum Sammeln und Weiterentwickeln von Ideen, zum Pläne schmieden und Begeisterung wecken. Für ein erstes Treffen haben wir **Donnerstag, 11. April vorgesehen, ab 19.45 Uhr** nach der Taizé-Andacht in den Gemeinderäumen auf dem Haigst.

Kathrin Schmidhäuser für das Initiativteam „Neukonzeptionierung der Haigstkirche“



Blick auf See Genezareth von Gerasa

Rückblick Gemeindereise zur Theodor-Schneller-Schule nach Jordanien vom 5. bis 13. November 2023

Jordanien ist ein friedliches Land. Dies konnte unsere kleine Gruppe, die übrig geblieben war, die ganze Zeit genießen. Überall strahlte uns Freundlichkeit entgegen. Nach dem Hinflug, der einen Umweg über Libanon und Syrien nahm, um den Weg über Israel zu vermeiden, sind wir direkt ins Gästehaus der Theodor-Schneller-Schule gebracht worden. Dort blieben wir vier Nächte. Die Schneller-Schule (400 Schüler) konnten wir vom Kindergarten bis zur neuen Abiturklasse kennen lernen. Das gut aufgeräumte Internat, die Küche, die Kirche mit der neuen Wendlinger Orgel, Spielplätze,

Sportplätze und Olivenhaine wurden besichtigt. Höhepunkte sind die Werkstätten wie die Schreinerei, die zwei Autowerkstätten und nicht zuletzt die neue Bäckerei, in der insgesamt rund 50 Lehrlinge auf die Gesellenprüfung hinarbeiten. Im Gespräch mit dem Leiter Dr. Khaled Freij und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir feststellen, dass unsere Spenden dringend benötigt werden und gut angelegt sind.

Genossen haben wir besonders die Ausflüge, die uns die interes-



Foto: D. Dunkel

santesten und schönsten Punkte des Landes zeigten. Der wundervolle Blick von der Ruinenstadt Gerasa im Nordwesten des Landes steil hinunter in das Yarmuktal, hinüber auf die Golanhöhen und schließlich weit über den See Genezareth hat uns begeistert.

Die drei Wüstenschlösser, das römische Theater in Amman und der Berg Nebo, von dem Mose kurz vor seinem Tode das gelobte Land sah, haben uns in gleicher



Bäckerlehrlinge in der Schneller Schule



Wüstenschloss Amra

Weise gefangen genommen. Einen ganzen Tag sind wir durch das Weltkulturerbe der nabatäischen Ruinenstadt Petra gewandert und dabei aus dem Staunen nicht herausgekommen. Schließlich sind wir durch die beduinische Wüste des Wadi Rum gefahren, haben die Taufstelle Jesu am Jordan aufgesucht und am letzten Abend im Toten Meer gebadet und den Sonnenuntergang bewundert. Im Ganzen war es eine eindrucksvolle und begeisternde Reise.

Prof. Dr. Karl Stahr



*Felsen-
gräber
in Petra*



Fotos: M. Hiller



KK: Kinderkirche

O: Opfer

 Kirchencafé

| | | | |
|---|---|--|--|
| 24.03. 10.00 Palmsonntag | | Gottesdienst mit Einführung von Helga Stierstadt (Pfr.in Dunkel, Pfr. Dr. Knapp); O: für die eigene Gemeinde, KK  | Gottesdienst mit Einführung von Helga Stierstadt (Pfr.in Dunkel, Pfr. Dr. Knapp); O: für die eigene Gemeinde, KK  |
| 28.03. 19.00 Gründonnerstag | Gottesdienst mit Tischabendmahl (Pfr. Dr. Knapp); O: Wärmestube | | |
| 29.03. 10.00 Karfreitag | Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr.in Dunkel); O: Hoffnung für Osteuropa | Gottesdienst mit Abendmahl (Prälat. i.R. Klump); O: Hoffnung für Osteuropa | Gottesdienst mit Abendmahl (Prälat. i.R. Klump); O: Hoffnung für Osteuropa |
| 31.03. 05.15 Ostersonntag 10.00 | Messe zum Osterfest (Pfr.in Dunkel); O: Musik im Gottesdienst | Osternacht (Pfr. Dr. Knapp); O: Musik im GD | Osternacht (Pfr. Dr. Knapp); O: Musik im GD |
| 01.04. 10.00 Ostermontag | | Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. i. R. Martin); O: Mobile Jugendarbeit Süd | Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. i. R. Martin); O: Mobile Jugendarbeit Süd |
| 03.04. 19.00 | Liturgische Vesper (Pfr.in Dunkel, Grunenberg, Einsingen 18.30 Uhr) | | |
| 07.04. 10.00 Quasimod | Gottesdienst (Pfr.in Dr. Volkmann); O: Kinderchor | | |
| 11.04. 19.00 | | Taizé-Andacht (Schmidhäuser, Hoffmann) | Taizé-Andacht (Schmidhäuser, Hoffmann) |
| 14.04. 10.00 Misericordias Domini | Gottesdienst (Präd.in Dr. Voigt); O: Gemeindebrief | | |
| 17.04. 19.00 | Liturgische Vesper (Pfr.in Dunkel, Grunenberg, Einsingen 18.30 Uhr) | | |
| 21.04. 10.00 Jubiläum | Gottesdienst (Pfr. in Dunkel mit Kantorei); O: für besondere gesamtkirchliche Aufgaben | | |
| 27.04. 18.00 | | Konfirmandenabendmahl (Pfr. Dr. Knapp); O: Theodor-Schneller-Schule | Konfirmandenabendmahl (Pfr. Dr. Knapp); O: Theodor-Schneller-Schule |
| 28.04. 10.00 Cantate | Konfirmation (Pfr. Dr. Knapp); O: Theodor-Schneller-Schule | | |
| 05.05. 10.00 | Messe (Pfr.in Dunkel); O: liturgische Vesper | | 14.30 Gehörlosengottesdienst (Pfr. i. R. Martin) |

AUGENWEIDEN, GAUMENFREUDEN UND FROHES BEISAMMENSEIN – EIN BESUCH BEIM „KOCHLÖFFEL – AKTIV!“

Wer genießt das nicht – ein feines, liebevoll und frisch zubereitetes Mittagessen in Gemeinschaft?

Nicht für alle jedoch ist dies im Alltag eine Selbstverständlichkeit. Für so manche/n lohnt sich das Kochen in größerem Stil nicht, es macht allein einfach nicht so recht Freude oder ist aufgrund der Lebensumstände beschwerlich geworden. Da kommt der „Kochlöffel – aktiv!“ wie gerufen! Wie kam es zu dem Konzept?

Im Zuge der Renovierung des Paul-Fischer-Hauses planten Bärbel Oppenländer und Helga Stahr miteinander die neue, perfekt ausgestattete Gastro-Küche für unser Gemeindehaus und hatten dabei die Idee, die Küche auch direkt aktiv zu nutzen: Über ein Familienmitglied hatte Bärbel Oppenländer vom „Kochlöffeltreff“ in Freudenstadt gehört, der großen Anklang findet: Miteinander Gemeinschaft erleben, kochen und essen. Kurzerhand fuhren die beiden zusammen nach Freudenstadt, um den „Kochlöffeltreff“ zu besuchen und waren sehr angetan: So etwas sollte es auch in unserer Gemeinde geben! Daraufhin gingen sie auf Teamsuche und konnten Brigitte Laier für die Idee gewinnen.

Alle drei teilen die Leidenschaft fürs Kochen, insbesondere für größere Gruppen. So hat Helga Stahr schon immer gerne für

die Pfadfinder, auf Freizeiten oder in der eigenen Großfamilie gekocht. Bärbel Oppenländer geht es genauso. Sie kocht einfach gerne viel, für Gruppen, in der eigenen Großfamilie, für die Enkelkinder, zusammen mit ihnen und mit deren Freunden – wo auch immer sich eine Gelegenheit bietet, ist sie dabei. Die Zubereitung eines Zweipersonenmenüs hingegen überlässt sie lieber ihrem Mann.



Fotos: L. Oellers

Doch wie genau funktioniert der „Kochlöffel – aktiv!“? Sehr gerne bin ich der Einladung der drei Initiatorinnen gefolgt und habe am 13. Oktober 2023 daran teilgenommen. Diejenigen, die beim Vorbereiten und Kochen mithelfen wollten, trafen sich um 10 Uhr im Paul-Fischer-Haus. Außer mir hatte sich noch Christine Lehrer hinzugesellt. Auf der Menükarte standen ein knackiger Salat-teller, selbstgemachte Gnocchi mit Ofen-gemüse an Tomatensoße und ein Aprikosendessert.

Die Foodsharing-Aktion „Aufessen, was da ist!“, die am Vorabend ebenfalls im Paul-Fischer-Haus stattgefunden hatte, sowie ihr wöchentliches Engagement bei „Harrys Bude“ brachten Bärbel Oppenländer auf

die Idee, dieses Mal beim „Kochlöffel – aktiv!“ auch auf überschüssige Lebensmittel zurückzugreifen, die zwar nicht mehr verkauft werden dürfen, aber zum Wegwerfen viel zu gut sind und die deshalb bei „Harrys Bude“ in der Tübinger Straße gesammelt und verteilt werden. So holten sie und ihr Mann dort den Salat und das Gemüse für unser Menü ab – alles in einwandfreier Qualität, frisch und lecker! Es wäre ein Jammer gewesen, diese Lebensmittel nicht zu retten. Die drei Initiatorinnen hatten sich die Zuständigkeit für die Gerichte aufgeteilt, jede kümmerte sich um einen Gang und leitete dessen Herstellung an. So konnte man sich auch als eher unerfahrene Gelegenheitsköchin, als die ich mich bezeichnen würde, sofort beim Zubereiten nützlich machen und mithelfen. Die Atmosphäre war großartig, alle Köchinnen hatten viel Freude am Miteinander in der Küche, an den köstlichen geretteten Zutaten, am Zubereiten und Gedeihen der Speisen und am herrlichen Duft, der sich allmählich in der Küche ausbreitete. Die Arbeit lief ganz wie von selbst fast nebeneinander, den ein oder anderen Tipp konnte man zudem miteinander austauschen. Noch nie habe ich beispielsweise Gnocchi selbst gemacht, wobei das eigentlich ganz einfach ist! So bekommt man auch Anregungen für den oft eingefahrenen eigenen Speiseplan zu Hause. Es wurde eifrig miteinander geschnippelt, gewürfelt, geknetet, gerollt, gekocht, verkostet, eingedeckt und angerichtet. Alles frisch, mit viel Liebe und Leidenschaft selbst vor Ort hergestellt. Gegen 12 Uhr trafen die Gäste ein, die sich zum Essen angemeldet hatten. Pfarrerin Daniela Dunkel eröffnete die Tafel mit Dankesworten an das Organisatorinnen-Team und einem Tischgebet. Alle waren entzückt



vom wunderschön mit Herbstdekoration eingedeckten Tisch, von den köstlich duftenden und wohlschmeckenden Speisen und von der fröhlichen, geselligen Runde.

Würde ich um diese Zeit nicht üblicherweise im Büro sitzen, ich wäre auf jeden Fall immer dabei und kann jeder und jedem nur dringend ans Herz legen – unbedingt ausprobieren! Ob Sie bereits zum Vorbereiten dazustoßen oder direkt zum gemeinsamen Essen kommen, alle sind gleichermaßen herzlich willkommen! Danke für diese schöne Erfahrung und für das köstliche Essen!

Lisa Oellers

Kochlöffel – aktiv!

Freitag, 15. März, 10 Uhr bzw. 12 Uhr
Paul-Fischer-Haus

Wer sich am Kochen aktiv beteiligen möchte, möge um 10 Uhr ins Paul-Fischer-Haus kommen. Wer sich gerne an den gedeckten Tisch setzen möchte, ist ab 12 Uhr herzlich willkommen.

Anmeldung für alle bis Freitag, 8. März im Gemeindebüro, Telefon (0711) 60 62 59. Der Essenbeitrag beläuft sich auf 5 €.



CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

„Wären wir nicht Feinde, wir wären niemals Freunde geworden“

Montag, 19. Februar, 19.30 Uhr
Saal unter der Empore

Die israelische Schriftstellerin Lizzie Doron berichtet in ihrem Roman „Who the Fuck is Kafka“ über ihre Begegnung mit einem palästinensischen Journalisten auf einer Friedenskonferenz in Rom. Lizzie hat den Holocaust im Gepäck und Nadim die Nakba – die große Katastrophe, wie die Palästinenser die Vertreibung und Enteignung im Jahr 1948 nennen. Pfarrerin Daniela Dunkel liest aus diesem Roman, der dicht an der Realität geschrieben wurde und beide Seiten zu Wort kommen lässt mit den jeweils tiefsitzenden Feindbildern und den ganz alltäglichen Hindernissen, die dieser Freundschaft im Weg stehen.

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

„Zitronenbaum: Ein symbolträchtiges Drama“

Montag, 11. März, 19.30 Uhr
Saal unter der Empore

Die Zitrone ist in diesem Film allgegenwärtig und steht symbolisch für einen Konflikt zwischen einer palästinensischen Witwe und ihrem neuen Nachbarn, dem israelischen Verteidigungsminister. Dieser bewertet den nachbarlichen Zitronenhain als nationales Sicherheitsrisiko. Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit und rückt zwei Frauen in den Fokus, die trotz aller Unterschiede über eine streng bewachte Grenze hinweg ein unsichtbares Band der Sympathie verbindet.

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

„Dienstags bei Morrie“

Montag, 8. April, 19.30 Uhr
Saal unter der Empore

Als er erfährt, dass sein ehemaliger Professor Morrie Schwartz schwer erkrankt ist und bald sterben wird, beginnt der Journalist Mitch Albom seinen Lehrer jede Woche zu besuchen. Und er, der meinte, dem Sterbenden Kraft und Trost spenden zu müssen, lernt stattdessen dienstags bei Morrie das Leben neu zu betrachten und zu verstehen. Dr. Gisela Zander liest aus diesem Buch, das die fundamentalen Fragen unseres Daseins berührt.

M22. WAS UNS ANGEHT

Der Rimini-Altar (Teil 2)

Donnerstag, 22. Februar

Vor gut einem Jahr hat Dr. Stefan Roller, Kurator am Liebieghaus Frankfurt, in M22 ebenso informativ wie unterhaltsam über die Geschichte der mittelalterlichen Skulpturengruppe berichtet, die unter dem Namen „Rimini-Altar“ bekannt geworden ist. Der Schwerpunkt lag damals auf der spektakulären und innovativen Restaurierung der um 1430 entstandenen Alabaster-Figuren. Zurzeit ist der Altar in der Johanniterkirche Schwäbisch Hall zu bewundern, die heute als eines der Museen der Sammlung Würth dient.

Am **22. Februar** wird Dr. Roller vor Ort in der **Johanniterkirche** sein und uns den Altar in seinem jetzigen Zustand erläutern. Um **19 Uhr** folgt in der **Kunsthalle Würth** ein öffentlicher Vortrag von Dr. Roller mit kunsthistorischem Schwerpunkt. Der Eintritt ist frei.

Die räumlichen Verhältnisse in der Johanniterkirche erfordern es, die Gruppengröße zu begrenzen (15 Personen). Deshalb ist



Der Rimini-Altar vor seiner Restaurierung, 2010

eine Anmeldung erforderlich bis spätestens 13. Februar – entweder über das Gemeindebüro (0711 606259) oder bei Roland Martin (0171-1758606). Eine Gruppenfahrt kann organisiert werden, wenn die Teilnehmeranzahl feststeht.

Treffpunkt in Schwäbisch Hall: 16.45 Uhr, Eingangsbereich Kunsthalle Würth, Lange Straße 35, 74523 Schwäbisch Hall

Roland Martin

M22. WAS UNS ANGEHT

Die Parkseen am Bärenschlössle: Von der Notwasserversorgung zum Landschaftspark
Freitag, 22. März, 20 Uhr
Saal unter der Empore

Die Stadt Stuttgart war schon immer auf Wasser von außerhalb angewiesen. Schon als im Mittelalter der Stuttgarter Adel trotz ständiger Wasserknappheit im Schlossgarten opulente Wasserspiele für seine Gartenanlagen bauen wollte, musste das Wohl der Bürger zurückstehen. Erst auf heftigen Protest wurden umfassende Wasserversorgungsanlagen gebaut. Eine der ersten dieser Art war im Westen der Stadt der Bau des Pfaffensees. Damit konnte dem Nesenbachtal bereits im 13. Jahrhundert frisches

Wasser zugeleitet werden. Dies war der Anfang der Parkseen rund um das Bärenschlössle. Heute sind die Parkseen nicht mehr für die Wasserversorgung notwendig, aber sie sind ein wichtiger Bestandteil eines großzügigen Landschaftsparks – sehr beliebt und nicht mehr wegzudenken. Bernd Köngeter und Helmut Schönleber machen die Geschichte der Parkseen

anschaulich. An diesem Abend erfahren Sie auch, warum der Bärensee zurzeit kein Wasser hat.

M22. WAS UNS ANGEHT

UNESCO-Weltkulturerbestätten in Baden-Württemberg – alles hui?

Montag, 22. April, 20 Uhr
Saal unter der Empore

Die UNESCO, die Kultur-Organisation der Vereinten Nationen, hat 1972 eine internationale Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt verabschiedet. Ziel war und ist es, eine Liste von Objekten zu erstellen, die „von außergewöhnlicher und universeller Bedeutung sind und deren Bewahrung in der Verantwortung der gesamten Menschheit liegt“. Ein wahrhaft hehres Ziel. Da kommen einem sogleich Namen wie Machu Picchu, die Pyramiden von Giseh, das Taj Mahal oder Venedig in den Sinn – alles UNESCO-Weltkulturerbestätten.

Aber wussten Sie, dass auch in Baden-Württemberg sieben UNESCO-Weltkulturerbestätten ausgewiesen sind? Diese wollen wir in einem Vortrag von Prof. Matthias Hiller kennenlernen. Dabei soll auch beschrieben werden, welche Auswahlkriterien der

Ausweisung zugrunde liegen und welches Prozedere bis zur Aufnahme in den „Adelsstand“ zu durchlaufen ist. Es soll aber auch ein kritischer (wenn auch subjektiver) Blick darauf geworfen werden, was sich heute alles auf der Welterbeliste tummelt. Und vielleicht gibt der Vortrag auch Anregungen für eigene Ausflüge zu den beschriebenen Zielen, denn Welterbe hin, Welterbe her, einen Ausflug sind die beschriebenen Objekte allemal wert.

THEMEN & CAFÉ

Die Welt der Glocken

Donnerstag, 29. Februar, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Die Glocken und ihr Geläut sind Teil des Gotteslobs der Kirche. Dabei spielen sie eine besondere Rolle, erklingen sie doch nicht im Raum der Kirche selbst, sondern dringen mit ihrem Geläut hinaus in den öffentlichen Raum. In dieser Form gehören sie seit ca. eineinhalb Jahrtausenden zum liturgischen Leben der Kirche ebenso wie zum alltäglichen Leben in der Öffentlichkeit. Tobias Launag hat die Glocken der Markuskirche studiert und akustisch archiviert und bringt uns deren Klang und Besonderheit nahe.

THEMEN & CAFÉ

Märchen aus aller Welt

Donnerstag, 21. März, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Wenn im März die Natur wieder erwacht, freuen wir uns auf den Märchenerzähler Markus Herzig, der unter dem Motto „Weil wir das Leben (so) lieben - Märchen aus aller Welt (und Deutschland), die uns ein Weiterleben verheißen“ den Nachmittag gestaltet.

THEMEN & CAFÉ

Das Thema „Frieden“ in der Malerei

Donnerstag, 25. April, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Darstellungen des Krieges gab es eigentlich schon immer, von den Höhlenmalereien der Steinzeit bis in die Gegenwart. Friedensbilder sind hingegen eher selten. Der frühere Friedenspfarrer Harald Wagner, der uns im vergangenen Sommer mit seinem profunden Vortrag über Rudi Daur erfreut hat, wird uns nun ein weiteres Herzensthema nahebringen und uns einige Gemälde vorstellen, die den Frieden thematisieren.



Foto: Daniela Dunkel

FAST DREI JAHRE „YOGA FÜR ALLE“

**Paul-Fischer-Haus: montags, 9 & 18 Uhr
sowie mittwochs, 18.30 Uhr**

Gemeinderaum Haigst: donnerstags, 19 Uhr

Als im Frühjahr 2021 am Paul-Fischer-Haus das Banner „Raum für alle“ prangte, dachte Corinne Brenner: Hier müsste doch auch Yoga möglich sein und fragte in ihrer Yoga-Ausbildungsgruppe, ob jemand Lust hätte, im PFH gemeinsam Yoga anzubieten. Corinne war damals noch in der Ausbildung zur Yogalehrerin BYV – und zwar in einer umfassenden zweijährigen Ausbildung mit über 750 Einheiten im größten Ausbildungszentrum Europas: Yoga Vidya e. V.

Amrita, Justina, Harald und Annika waren gleich mit dabei. Also war das Personal gesichert und wir starteten zum Welt yogatag am 21. Juni 2021 mit „Yoga für alle“.

Das Angebot wurde sehr gut angenommen und macht allen, den Lehrenden und Teilnehmenden, gleichermaßen große Freude.

So sieht unser Programm aus:

- 75 Minuten qualifiziertes Hatha-Yoga nach Sivananda in entspannter Atmosphäre
- Keine Anmeldung nötig
- Es gibt eine Wertschätzungskasse, in die Teilnehmende einen Beitrag für die Yoga-Lehrenden geben
- Tee steht bereit
- Die Teilnehmenden können jederzeit in eine Zwischenentspannung gehen, sanft oder etwas fordernder praktizieren

Die Gemeindeleitung regte schon bald an, auch in der Haigstkirche Yoga anzuleiten. Gesagt, getan. Im Herbst 2021 kam die Haigstkirche mit Léa und Steffi dazu. Nach einer langen Durststrecke – wir waren



Foto: C. Brenner

Léa, Steffi, Corinne, Amrita, Harald und Marion (v.l.n.r.)

immer für unsere Teilnehmenden da, auch mit Online-Unterricht während des Lockdowns – sind wir heute froh, dass die Kurse wieder gut besucht sind.

Wir praktizieren klassisches Hatha-Yoga. Komm einfach vorbei, bring deine Matte mit und probiere es aus, es sind noch Plätze frei und wir freuen uns, gemeinsam Yoga zu praktizieren.

Amrita, Corinne, Harald, Léa, Marion und Steffi

P.S. Iss idealerweise zwei Stunden vor der Yoga-Praxis nichts. Konsultiere einen Arzt/ eine Ärztin, wenn Du gesundheitliche Probleme hast oder schwanger bist, bevor Du Yoga praktizierst.

Teilnehmende schreiben:

Die Stunden tun meinem Körper wohl. Es ist sehr schön, dass die Kurse offen sind und es kein Problem ist, auch mal auszusetzen.

Sehr liebevoll gestalteter Unterricht. Eine Wohltat für Körper und Seele!

Ein wohltuendes, entspannendes Angebot und es gefällt mir, dass es so niederschwellig angenehm in der Gemeinde verankert ist.

Entspannte Atmosphäre für Jung und Alt.

DIE NEUE MESNERIN DER HAIGSTKIRCHE

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Helga Stierstadt, ich habe meine Tätigkeit als Mesnerin in der Haigstkirche im Januar begonnen und wurde bereits sehr freundlich und hilffreich von meinen Kolleginnen und Kollegen in das neue Amt eingeführt. Dafür zunächst einmal allen, die mich dabei begleiten und mir mit Rat und Tat zur Seite stehen, vielen Dank!



Foto: privat

Zu meiner Person:
Ich bin ursprünglich Cellistin, habe in München und Wien studiert und war lange Zeit in Italien als Musikerin tätig. Dann hat mich mein Interesse für die Pädagogik und die

Freude, mit Kindern zu arbeiten, zurück nach Deutschland, diesmal nach Stuttgart, geführt, wo ich die letzten 20 Jahre Klassenlehrerin war. Nun entschied ich mich nach einer kurzen beruflichen Pause nochmals für einen Wechsel in ein ganz anderes, neues Umfeld – wobei mir nebenbei auch wieder mehr Zeit für die Musik und fürs Cellounterrichten bleibt. Als langjähriges Mitglied der Gemeinde Markus-Haigst freue ich mich besonders auf meine zukünftigen Aufgaben rund um Gottesdienst und Gemeindeanlässe. Räume so zu herzurichten und zu gestalten, dass sich Menschen darin wohl fühlen, liegt mir am Herzen. Und dann freue ich mich auf neue und vielseitige menschliche Begegnungen mit Ihnen! Herzlich grüßt Sie

Ihre Helga Stierstadt

Zur Einführung von Frau Stierstadt an **Palmsonntag, 24. März um 10 Uhr in der Haigstkirche** mit anschließendem Kirchencafé laden wir herzlich ein!

Kreuz & Quer

RÜCKBLICK KRIPPENSPIELE

Schön war's, wie uns die Kinder die Weihnachtsbotschaft näherbrachten. Bereits am dritten Advent führten sie unter Leitung von Georg Grunenberg das Krippenspiel in der Haigstkirche auf, ungewöhnlich früh, aber der 4. Advent war ja schon der Heilige Abend. Nach dem Gottesdienst am 3. Advent gab es ein reichliches Kirchencafé mit Punsch und Glühwein, außerdem war der Eine-Welt-Laden da. Die Konfirmanden waren sowohl unter den Helfenden beim Krippenspiel als auch beim Verkauf der fair gehandelten Produkte, außerdem bedienten sie beim Kirchencafé. Die Kirche platzte aus allen Nähten, aber die Gemeinschaft im Singen, Hören und Zusehen hat die weihnachtliche Botschaft allen nahe gebracht.





Foto: O. Grosch

Krippenspiel in der Haigstkirche

Eine Woche später spielten die Kinder nochmals, jetzt am Heiligen Abend in der Markuskirche. Die Kinder waren von ihrem Spiel selbst ganz gefangen und sind über sich hinausgewachsen. Zum Abschluss gab es Rosen für alle und Geschenke für die Mit-

arbeitenden. Jede Familie nahm ein Weihnachtslicht aus dem Gottesdienst mit nach Hause. Wir haben viele glänzende Augen gesehen. Danke an alle, die im Vorder- und Hintergrund mitgewirkt haben!

Tilo Knapp für das Kinderkirchteam

Krippenspiel in der Markuskirche



Fotos: I. Izinchenko

BIBEL LESEN GEHT WEITER!

In unserem Leben sind wir in jeder Phase und Altersstufe mit neuen Erfahrungen und Herausforderungen konfrontiert. Dementsprechend verändern sich auch die religiösen und ethischen Fragen, die uns bewegen. Deshalb ist es gut, wenn wir mit dem, was in der Bibel steht, im Gespräch bleiben. Zurzeit lesen wir gemeinsam Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Weil die Texte der Bibel manchmal schwer verständlich sind, entscheiden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, über welche Themen gesprochen werden soll.

Die Abende werden geleitet von Prälat i. R. Martin Klumpp.

**Termine: Jeweils mittwochs,
21. Februar, 20. März und 17. April,
19.30 Uhr, Haigstkirche**

TERMINE

Bibel lesen

21. Februar, 19.30 Uhr, Haigstkirche, Gemeinderaum

20. März, 19.30 Uhr, Haigstkirche, Gemeinderaum

17. April, 19.30 Uhr, Haigstkirche, Gemeinderaum

Kirchengemeinderatssitzung

5. Februar, 19.30 Uhr, Paul-Fischer-Haus

4. März, 19.30 Uhr, Haigstkirche, Gemeinderaum

15. April, 19.30 Uhr, Markuskirche, Saal unter der Empore

Gemeindedienst

24. April, ab 9 Uhr, Gemeindebüro

RÜCKBLICK BASAR

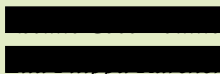
Herzlicher Dank an die zahlreichen helfenden Hände und für die Höhe der erzielten Spenden!



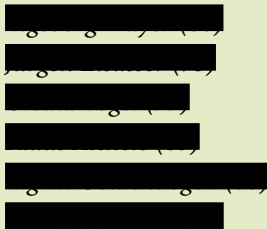
Fotos: L. Oellers

FREUD UND LEID

TAUFEN



BESTATTUNGEN





Gemeindebüro Rita Atzman
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • Fax: 0711 60 49 72
Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-
Haigst@elkw.de
Mo – Fr 9.30 – 11.30 Uhr,
Mo 15 – 17 Uhr, Di 13 – 15 Uhr

Pfarramt Markus-Haigst 1 Dr. Tilo Knapp
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • tilo.knapp@elkw.de
Pfarramt Markus-Haigst 2 Daniela Dunkel
Römerstraße 71 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 21 12 • daniela.dunkel@elkw.de

Kirchengemeinderat, Gewählter Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Stahr
Tel: 0711 60 61 18 • karlstahr@posteo.de

Kantor Lukas Nagel, Tel: 0156 79 145 901
lukas.nagel@elkw.de

Gospelchor Beatrix Steinhübl
Gospelchor@markus-haigst.de

Kinderchor Anna Wolf
Kinderchor@markus-haigst.de

Kirchenpflegerin Anke Degen
Kirchenpflege.Stuttgart.Markus-Haigst@elkw.de

Mesnerin Markuskirche Beata Weidner
Tel: 0179 18 42 006

Mesnerin Haigstkirche Helga Stierstadt
Tel: 0152 07 813 686

Hausmeister Paul-Fischer-Haus (PFH)
Robert Thiele • Tel: 0162 33 87 812
Zellerstraße 31
Paul-Fischer-Haus@markus-haigst.de
Bei Belegungsanfragen bitte ans
Gemeindebüro wenden: 0711 60 62 59

Jugendreferent/in derzeit vakant

Markus-Kindergarten Tel: 0711 60 33 44
Liststraße 16 • 70180 Stuttgart

Haigst-Kindergarten Tel: 0711 76 42 57
Am Oberen Berg 23 • 70597 Stuttgart

Diakoniestation Mitte-Süd

Tel: 0711 640 58 08
Tübinger Straße 84 • 70178 Stuttgart

Diakoniestation Degerloch

Tel: 0711 550 28 53 30
Große Falterstraße 6 • 70597 Stuttgart

Freunde der Musik in Markus

Bankverbindung: LBBW Stuttgart
IBAN DE52 6005 0101 0002 3272 17
Mail: karin.lang54@gmx.de

Kammermusik Haigstkirche

Mathias Neundorf und Bärbel Weber
Mail: mathiasneundorf@t-online.de
BV: IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Kammermusik
Haigstkirche

Stiftung Haigstkirche c/o Dr. Olaf Grosch
Tel: 0176-42086802, Lange Str. 54 • 70174
Stuttgart, stiftung-haigstkirche@gmx.de
BV: Evang. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart
IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Zustiftung bzw. Spende
„Stiftung Haigstkirche“

Kirchengemeinde Markus-Haigst

BV: Evang. Kassengemeinschaft Markus-Haigst
IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
BIC: GENODEF1EK1 Bitte RT 118 angeben
Spendenbescheinigung auf Wunsch

IMPRESSUM

Redaktion Dr. Tilo Knapp (V.i.S.d.P.),
Ingrid Bildstein, Daniela Dunkel,
Dr. Olaf Grosch, Lisa Oellers
Lektorat Gudrun Ehringer

Layout
monikalehmann.de

Redaktionsschluss

Nr. 32 (Mai/Juni/Juli):
Mi, 20.3.2024



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ganz hinten – ganz groß

OSTERN

Vom Münster Trauerglocken klingen,
Vom Tal ein Jauchzen schallt herauf.
Zur Ruh sie dort dem Toten singen,
Die Lerchen jubeln: Wache auf!
Mit Erde sie ihn still bedecken,
Das Grün aus allen Gräbern bricht,
Die Ströme hell durchs Land sich strecken,
Der Wald ernst wie in Träumen spricht,
Und bei den Klängen, Jauchzen, Trauern,
Soweit ins Land man schauen mag,
Es ist ein tiefes Frühlingsschauern
Als wie ein Auferstehungstag.

Joseph von Eichendorff
(1788-1857)



Fotos: D. Dunkel

